

JUMPIN
JUGENDBERATUNG
WINTERTHUR

JUMPIN

Jumpin Jugendberatung - ein Angebot für Jugendliche aus der Stadt Winterthur

Informationen für Fachpersonen

Die Jugendlichen, die in der Jumpin Jugendberatung begleitet werden, stehen am Übergang von der Schule ins Berufs- und Erwachsenenleben. Diese Lebensphase bringt vielfältige Herausforderungen mit sich. Persönliche, soziale, familiäre oder schulische Schwierigkeiten können die berufliche und soziale Integration oder den Verbleib in der Schule bzw. der aktuellen Tagesstruktur gefährden. Wir begleiten Jugendliche im freiwilligen Kontext durch belastende Lebenssituationen.

Angebot

Wir bieten eine niederschwellige, intensive Begleitung zusätzlich zu einer bestehenden Tagesstruktur (Oberstufe, Berufsvorbereitungsjahr, usw.). Wir unterstützen ergänzend und partizipativ. Damit die bestehende Tagesstruktur mit Hilfe von Jumpin erhalten bleiben kann, sollte eine Anmeldung möglichst frühzeitig erfolgen. Ziel ist die (Re-)Integration ins Schulsystem und/oder die Vermeidung einer vorzeitigen Ausschulung sowie die Erarbeitung von konkreten Lösungen zur Integration ins Berufsleben.

Struktur / Standorte

Wir betreiben zwei Standorte, einen für weibliche und einen für männliche Jugendliche. Dennoch leben wir Gendervielfalt. Alle Jugendlichen sind im Jumpin willkommen. Zusammen finden wir bei der Anmeldung den richtigen Ort. Wichtig ist, dass wir den Jugendlichen Safer Spaces für ihre Entwicklung zur Verfügung stellen.

Unsere Dienstleistungen

- Wöchentliche Beratungen bei persönlichen und sozialen Schwierigkeiten
- Vermittlung bei Konflikten in Schule, Familie, Peergroup usw.
- Unterstützung bei der Lehrstellensuche oder bei der Suche nach einer anderen geeigneten Anschlusslösung
- Unterstützung bei der Freizeitgestaltung
- Training zur Förderung persönlicher und sozialer Kompetenzen
- Beratung und Unterstützung der Bezugspersonen (Eltern, Lehrpersonen usw.)
- Gruppenaktivitäten (wöchentlicher Mittagstisch, jährlicher Ausflug)

Wer ist unsere Zielgruppe?

Jugendliche zwischen 13-18 Jahren, die ihren Wohnsitz in der Stadt Winterthur haben.

Gefährdungsmerkmale als Indikatoren für eine Anmeldung

Eine Gefährdung liegt vor, wenn Risikofaktoren die gesunde psychosoziale Entwicklung eines Jugendlichen stark hemmen oder verzögern und die Integration in die Gesellschaft erheblich erschweren. Internale oder externale Verhaltensweisen können Indikatoren für eine Anmeldung sein. Sie treten oft in Kombination und über einen längeren Zeitraum hinweg auf.

Internalisiertes Verhalten	Externalisiertes Verhalten
Sozialer Rückzug (Schweigen, Isolation, Resignation), Schulabsentismus (psychische Belastung)	Leistungsabfall (Noten), Hausaufgaben nicht gemacht, steigende Anzahl der Einträge
Gleichgültigkeit - häufige «Null Bockstimmung», wenig Engagement und/oder Ressourcen bei der Berufswahl	Überforderung bei der Organisation bezüglich Schulmaterial, Hausaufgaben oder beim Lernen des Schulstoffes
Blockaden, Verweigerung, Abwehrverhalten, Körpersprache: verarmte Mimik/Gestik, wirkt abwesend	Absenzen häufen sich (Schulabsentismus), auch krankheitsbedingte wegen körperlicher Beschwerden, wie Bauchweh, Kopfweh, Menstruationsbeschwerden
Unruhe: nicht stillsitzen können, Überreizung	Motivationstief, Schulmüdigkeit, chronische Müdigkeit
Konzentrationsschwierigkeit, Vergesslichkeit	Delinquenz (Gewalt, Diebstahl)

geringer Selbstwert: sich stark überschätzen oder unterschätzen, mangelnder Realitätsbezug	Beziehungsprobleme (Bsp. wiederkehrende Konflikte mit anderen Jugendlichen) aggressives- oder gewalttätiges Verhalten, Kontrollverlust
geringe emotionale Kontrolle oder emotionsarm	selbstgefährdendes, selbstverletzendes oder risikoreiches Verhalten
Ohnmachtsgefühle/keine Abgrenzung möglich	wiederholt respektloses oder aggressives Verhalten gegenüber Lehrpersonen
Auffallendes Verhalten in der Schule (Mobbingthematik)	Stören des Unterrichts

Unsere lösungsorientierte Arbeit fördert den Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zu den Jugendlichen. Diese Beziehungsarbeit ermöglicht es mit den Jugendlichen zusammen individuelle Ziele und entsprechende Schritte zu deren Erreichung festzulegen und zu realisieren.

Beispiele von Zielen der Jugendlichen

- schulische Leistungsverbesserung (Motivation, Einstellung, etc.)
- regelmässiger Schulbesuch
- Unterstützung bei der Suche nach einer Lehrstelle oder einer konkreten Anschlusslösung
- Stärkung des Selbstwertgefühls (z.B. durch Erfolgserlebnisse)
- positive Veränderung des Sozialverhaltens
- (Weiter-)Entwickeln der Kommunikations- und Beziehungsfähigkeit
- Förderung einer sinnvollen, befriedigenden Freizeitgestaltung
- Kenntnisse über gesellschaftliche Normen und Werte
- Erlernen adäquater Bewältigungsstrategien